

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácsfaer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfaer-Beitung“ mit dem „Auszugsbeleg“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzelne Exemplare 20 Heller.

Selbstmord.

Wie die Daten der Moralstatistik beweisen, wird ein gewisser Prozentualteil der Bevölkerung zu Selbstmördern.

Dieser Prozentualsatz hat sich wunderbarer Weise im Laufe der Jahre, bis auf das letzte Jahr kaum geändert. Jetzt aber ist er bedeutend in die Höhe gestiegen, als ob dieses irdische Jammertal ganz seine Zauberkraft, die es auf die Lebenslustigen ausübt, verloren hätte. Es grassiert der Selbstmord, als einfachstes Mittel aller Sorgen ledig zu werden.

Die Frage, wie diesem Uebel begegnet werden könnte, ist viel wichtiger, als ob ihr die gesteigerteste Aufmerksamkeit entgegen werden könnte.

Viel wichtiger ist diese Frage, als jene der Auswanderung, weil während bei dieser eine rückeroberbare Bevölkerung schwindet, während bei dem Selbstmord eine für immer verlorene nationale Kraft ungeheuren Schaden anrichten.

Es ist daher wert, über die Mittel zu sinnen, mit denen man das große

Uebel beheben kann. Fürs erste sticht uns in die Augen, daß das wirksamste Mittel, von dem wir den größten Erfolg erwarten könnten, die Erleichterung des Lebensunterhaltes wäre. Dieses Mittel aber ist leichter zu empfehlen, denn praktisch durchzuführen und hat vorläufig kaum mehr als theoretischen Wert, hat ja doch die — gewiß nicht ausreichende — Arbeit, die hieran gewendet wird, kein genügendes Ergebnis geliefert.

Man muß daher die Lösung dieser wichtigen Frage von einer anderen Seite, von moralischer Seite anfassen. Dies hat den Vorteil, daß nicht nur die materiellen Selbstmordursachen, sondern auch andere wie jene getäuschter Liebe, Entmutigung, verlorene Ehre, in die Sanierung miteinbezogen werden und ein Augenmerk auch auf den Umstand geworfen wird, daß im allgemeinen bei jedem Selbstmord, mit Ausnahme jener, die ihre Ursache in Sinnesverwirrung finden, die Feigheit die größte Rolle spielt. Ja, alles von sich zu werfen, auch das schätzbarste, unersetzbare Gut, das wir besitzen — das Leben,

nur deswegen, weil wir den Mut haben, weil wir die Gefahren über unsere Kraft aber unterschätzen: das ist nichts anderes als Feigheit.

Aber der Selbstmord ist nicht nur Feigheit, er ist eine ebenso schwere Sünde als der Mord. Jedenfalls wenigstens so viel, wie jener, weil dabei ein Leben ausgelöscht wird. Und oft, sehr oft besinnig vorzugehen, weil das Leben eigentlich in den meisten Fällen nicht nur allein ausschließlich seinem Besitzer, sondern auch seinem Angehörigen, für dessen Leben er zu sorgen hat, gehört. In solchen Fällen ist der Selbstmord gewiß eine größere Sünde als der Mord.

Augenscheinlich erscheint es, daß auf legislatorischem oder behördlichem Wege gegen den Selbstmord nicht vorgegangen werden kann, weil man den Täter, wenn er sein Absicht durchführt, nicht bestrafen kann. Das Gesetzliche Vergehen zeigt sich in diesem Falle auf dem ersten Blicke als undurchführbar, tatsächlich aber ist es nicht ausgeschlossen, denn in mehreren Staaten hat man es schon versucht. Man

Fenilleton.

Die Ankunft.

„Gute Nacht, Johanna.“
„Gute Nacht, Bub. Hast du dein Nachtgebet gesprochen?“

„Ja! Das vergeß ich nie!“
„Also schlaf ein.“
Und er wendete sich zu: Mauer und schläft ein.“

Es ist nun ganz still in der Stube, nur im kleinen gußeisernen Ofen faucht leise das Feuer. Am Boden liegen dunkelrote Tuchstreifen, zwirnlose Spulen und alte, sich ringelnde, weiße Fäden herum.

Johanna nimmt ihre Arbeit wieder. Die

u. da hebt sie den Kopf u. läßt die Augen sinnend auf Trudels braunen Scheidel ruhen.

Diese wickelt jetzt die Feder fort und fragt „Wie spät mag es wohl sein?“

„Ich weiß es nicht . . . Bist du schon zu Ende?“

„Jawohl, ich möchte schlafen gehen.“
„Bleib nur noch sie müssen wohl bald kommen.“

„Ich bin so müde! . . . Laß mich zu Bett gehen, ich werde diese Person noch früh genug sehen!“

„Du bist wahrhaftig ein unverehelichtes Ding wie kannst nur so sprechen!“

„Na soll ich ihr vielleicht entgegenlaufen.“
„Willst Du nicht schwärzen?! Du weckst mich noch den Bub.“

Trudel holt sich ihren alten Muff, in den sie die Hände vergräbt und sitzt nun mit hoch-

gezogene Schultern und geduckten Köpfchen lautlos da. Bald jedoch neigt sie sich ein wenig vor u. sagt.

„Jeg: sind es 5 Monate, seit unsere gute Mutter gestorben, 5 Monate u. schon bringt er ein zweites Weib ins Haus! Was man doch alles erlebt. War es wirklich nötig, daß er sich wieder verheiratete? Freilich, du bist Braut u. wirst bald fort, aber bin dann nicht ich da die das Hauswesen verwalten könnte.“

„Schweig ich will nichts hören.“

Daß er sich so rasch verheiratete, fuhr Trudel fort. „So rasch und noch dazu mit einer aus der Großstadt? Nem das verstehe ich nicht. Was die für Ansprüche haben wird. Schlafen bis 10 und den Thee ins Bett. Dann wird sie herumflaniieren im seidenen Schlafrock mit einer Schleppe, so lang wie der Tisch. Und für Mittag ein anderes u. ein zweites für Abend und

FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyodül elismert kel-
lemes izú természetes
hastaitószert

bestrafte freilich nicht die Selbstmörder, sondern nur diejenigen, deren Absicht vereitelt wurde; durch diese Verfügung vermehrten sich aber nur die Selbstmorde, weil die Lebensüberdrüssigen, aus Furcht vor eventueller Strafe, den sichersten Weg ins Jenseits suchten.

Der Geistlichen, Lehrer und aller jener, die auf das Volk moralische Inporenz ausüben, harret die Aufgabe, daß sie das Bewußtsein der großen Sünde, welche der Selbstmord bildet, in den Menschen einwurzeln, daß sie die Entmutigten aufklären, welcher großer Jirtum es ist, wenn wir die Kämpfe des Lebens so sehr überschätzen, daß wir ihnen gegenüber unsere Kraft als unzureichend erachten. Durch rationelle Stählung des Körpers, ganz besonders aber Seele, steht es gewiß in unserer Macht den — in Wahrheit meistens kl. inneren — Gefahren, welche die Zukunft des Lebens zu drohen scheinen, Trost zu bieten.

Nur auf diesem Wege können wir eine Besserung erwarten, inzwischen aber sollten auch die Erleichterung des Lebensunterhaltes gesteigerte Aufmerksamkeit widmen, damit die materiellen Gründe des Selbstmordes abnehmen.

Tagesneuigkeiten.

Dilettantenvorstellung im Hotel Marsch. Ueber alle Erwartungen ist die am Pfingstmontag aufgeführte Dilettantenvorstellung gelungen. Sämtliche Darsteller bemeisterten ihre Rollen ja sogar überraschten sie durch die glänzende Aufführung des Volkschauspiels „Gyimesi vadvirág,“ das kunstfühlen Publika. (Die Namensliste der Darsteller brachten wir in der Pfingstnummer). Es herrschte nur eine Stimme vor, daß dies Stück nicht besser

gegeben werden konnte. Der materielle Erfolg war eben so glänzend indem bei der Cassa 279 Kronen eingeflossen sind.

Das gebrochene Mutterherz. Am Pfingstsonntag als der hl. Legende gemäß der hl. Geist in Gestalt feuriger Zungen auf die Aposteln herab kam, an diesem Tage wurde eine überaus hochgeachtete Familie vom unerbittlichen Todesengel heimgesucht. Die junge zarte Frau Apothekerin Desiderius Kleiner, geb. Balas de Sipek wurde an diesem schönen Pfingstsonntage Vormittag um 10 Uhr nach kaum 8-jährigem überaus glücklichen Familienglücke ins bessere Jenseits abberufen. Die Familie erließ folgende Traueranzeige:

Desiderius Kleiner, Apotheker aus Bacskaertivan, meldet tief erschütterten Herzens sowohl im eigenen, wie auch im Namen seines Kindes und der ganzen Familie, daß Hinscheiden der besten Gattin, der heißgeliebten Mutter, Tochter und Schwester der Frau **Desiderius Kleiner** geb. **Melanie Balas de Sipek**, die der Allmächtige am 7. Juni Vormittag 10 Uhr nach ihrem segensreichen Lebenswandel im 26. Jahre in glücklichster achtjähriger Ehe, nach langem Leiden und Aufnahme der hl. Sterbesakramente zu sich berief.

Die irdischen Ueberreste unserer unvergesslichen teuren Toten werden Montag den 8. Juni Nachmittag 5 Uhr im elterlichen Haus röm. kath. Ritus eingeweiht und von dort in den oberen Friedhof beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse für ihr Seelenheil findet den 9. Juni früh 8 Uhr in der Apatiner Pfarrkirche statt.

Apatin, den 7. Juni 1908.

Gesegnet bleibe ihr Andenken!

Edle Spende. Unser Obergespan Herr Karl Fernbach de Apatin hat dem

Zomborer Gymnasialdirektor 100 Kronen gesandt zum Zwecke für die Belohnung solcher Schüler, die in den Kunstgegenständen sich besonders hervortaten.

† Todesfall. In Bacskaertivan starb am 8. Juni der kürzlich pensionierte populäre Volksschullehrer Jakob Schwager an der tödtlichen Krankheit die schon manchen Pädagogen mit sich riß. Er war erst 35 Jahre alt. 3 Kinder beweinen den frühzeitigen Tod des besten Familienvaters. Der Apatiner Lehrkörper erschien korporativ um dem tüchtigen Kollegen das letzte Ehrengelächter zu geben. Er ruhe sanft.

Die Apatiner Lehrerwahl findet heute den 14. Juni unter Vorsitz des Oberstuhrichters H. Bujevich Bajos statt. Auf die Stelle haben bloß 33 Reflektanten eingereicht.

Repräsentantensitzung.

In der am 10. Juni l. J. abgehaltenen Repräsentantensitzung wurde über folgende Gegenstände Beschlüsse gebracht:

1. Die Rechnungsabrechnung pro 1907 der Gemeinderrechnungen wurde gutgeheißen. —

2. Die Vorlage des Apatiner freiwilligen Feuerwehrvereins wurde wegen einem Formfehler auf die nächste Tagesordnung der Repräsentantensitzung verlegt. —

3. Als Vertrauensmänner zur Verhandlung der III. Klasse Einkommensteuer wurden folgende Apatiner Inassen entsendet: Josef Westermayer, Johann Zimmermann, Michael Karacsonyi, Franz Bekker j. Josef Speißer, Franz Kleiner, Anton Dombovits, Dr. Josef Zsubory, Jakob Wilpert, Ignaz Jbisits, Anton Kohler, Nikolaus Ragenberger, Mathias Gaf,

diese Spiegel u. Tiegel. Es wird ja hiesfür gar kein Platz sein bei uns. Und diese Parfüms. Wer wird den das nur aushalten? Und wie jung sie noch sein soll, so jung wie du Johanna. Und die nimmt einen alten Witwer? Kann etwas Gutes an ihr sein.“

„Mache mir nicht den Kopf toll!“ unterbricht sie Johanna.

„So?“ erwiderte Trudel, „wenn ich dir nicht klagen darf was mich drückt u. kränkt wem denn sonst auf der Welt? Wie unglücklich ich bin. Das ganze Leben ist mir zuwider Gerne möchte ich sterben.“

Augenblicklich willst du schweigen du gottvergeßenes Mädl,“ rufte Johanna, „noch ein einziges Wort soll ich hören von dem u. du mußt hinaus!“

Stumm sitzen sie nun lange Zeit einander gegenüber, Trudel vermag sich kaum wach zu halten; immer wieder hebt sie den Kopf der ihr auf die Brust sinkt.

Johanna steckt alsbald die Nadel in ein kleines Polster aus tabakbraunen Sammt und

blickt schläfrig in den Feuerschein, der durch die Diensthür auf die Diele fällt. Jetzt rüttelt sie sich auf und lauscht. „Trudel“ sagt sie leise, „horch einmal hörst du nicht Schellenengelante?“ Trudel zuckt zusammen und beugt den Kopf in der Richtung zum Fenster hin. „Ja!“ ruft sie aus, „sie kommen! . . . Bei meiner theuren Seele, sie kommen.“

Johanna nimmt ein Tuch um, ergreift eine Kerze u. eilt durch die Küche die hölzernen Stufen hinab. Sie stellt den Messingleuchter mit der Kerze auf eine im Flur befindliche Bank und öffnet die eiserne Hausthür. Ein Schneeschauer schlägt ihr ins Gesicht, so daß sie rasch die Thür wieder schließt. Nun lehnt sie sich an die Wand und wartet. Sie hört auf der Straße den Fuhrmann fluchen, der die Pferde antrieb dann hält draußen der Schlitten. Sie öffnet u. tritt hinaus. Der Kutscher half gerade den Vermummten aus dem Behikel.

„Grüß dich Gott, Vater!“ . . . schreit sie hinüber.

„Grüß dich Gott!“ sagte der Alte.

Dann gingen sie ins Haus. Johanna leuchtet den Beiden über die Stufen.

„Hier stelle ich euch eure zweite Mutter vor,“ sagte der alte die Umhülle ablegend, sie wird euch eure erste Mutter zu ersetzen trachten, so gut es geht.“

Er nimmt sein Weib bei der Hand führt sie zu Johanna:

„Das ist meine älteste Tochter die Braut, von der ich dir schon viel erzählt.“

Johanna steht nun ihrer Stiefmutter ganz nahe gegenüber. Sie blickten sich einen Moment prüfend an, dann reichten sie einander die Hände und küßten sich. Hierauf tritt die Angekommene auf Trudel zu. „Das ist die kleine Trudel?“ sagt sie u. reicht ihr die Hand; „du gibst mir wohl auch einen Kuß.“

Ohne jedes Zeichen einer inneren Erregung hält Trudel ihrer Stiefmutter den Mund zum Kuße hin.

Jetzt geht diese auf den Fußspitzen zu Michaels Bett u. betrachtet lange den schlafenden Knaben. Eine tiefe Wehmuth liegt auf ihrem Ant-

5. Die Verstaatlichung der Apatiner Schulen wurde verlesen und zur erfreulichen Kenntnis genommen.

6. Die Aufstellung der landwirtschaftlichen Wiederholungsschule, welche durch einen Fachlehrer geleitet werden sollte, wurde nicht acceptiert. Die Gemeinde lässt dies dem Staate ein.

7. Dem Ingenieur Herr Koloman Szinkler wurden 600 Kr. gutgeheißen. Unter den Anträgen wurde der Apatiner freiw. Feuerwehrverein 4000 K votiert.

Vornehme Gäste. Ueber die Pfingstfeiertage weilte der agile kön. Schulinspektor H. Johann Farago mit seiner Familie in dem gastfreundlichen Hause unseres H. Pfarrers als Gäste.

Das Verbrühte Kind. Am 3. Juni bereite die Dada im Hause des kön. öff. Notärs und Advokaten Dr. Jenö von Zsitvay in Mitroviza für dessen beide Kinder ein Bad, zu welchem sie einen Topf siedendes Wasser neben der Badwanne vorbereitet hatte. Der zweieinhalbjährige Sohn Zsitvays stürzte in diesen Topf und fand den Tod durch Verbrühen. Man kann sich das Entsetzen der Eltern darüber vorstellen. Die Mutter des verunglückten Knaben lag schon seit 10 Tage krank zu Bett und die ihr von den Ärzten mitgeteilte Nachricht von dem entsetzlichen Unglück übte auf die bedauernswerte Frau einen sehr niederschmetternden Eindruck.

Hochherzige Spende. Graf Johann Nepomuk Zichy hat das Topolyaer Gemeinbeamt davon verständigt, dass er das Marktrecht das sein Besitzrecht ist der Topolyaer Gemeinde für ein Krankenhaus schenkte.

Firmung in Hodság. In Hodság spendete Se. Erzellenz Erzbischof Dr. Ju-

lius Barsi am 5. Juni das hl. Sakrament der Firmung aus.

Künstliche Fischzucht in Palanka. Paul Fritz und Consorten Palankaer (Zinsassen bemühten sich um die Errichtung eines künstlichen Fischzuchtteiches in Palanka, damit auch wie man von dort meldet auch in der Schonzeit über viele schöne Exemplare der Wohlgehegten Edel-fische zu verfügen.

† Todesfall. In Zombor ist die Frau des pensionirten Schulinspektor Niklas Gräff gestorben.

Überfahren. Der 28jährige Spenglergehilfe Kleinkovits Stefan des Zentaer Spenglers. Alexander Großmann hat am verfloffenen Sonntag ohne das Wissen seines Herrn das Kirchentor um 20 Kr. gesteckt. Im Heimwege gelang er, da er zu viel Alkohol eingenommen hatte auf das Schienengeleise wo er um 11 Uhr Nachts überfahren wurde. Er hinterließ eine 17jährige Witwe.

Der Bankerott eines Spezereiwaarenhändlers. Madar Koller Kaufmann, der in Bezdan vor 2 einhalb Jahr ein Spezereiladen hatte errichtet ist mit 59.000 Kr. bankerott geworden und zwar für 38.000 Kronen Waarenschulden und 21.000 Kronen Geldschulden. Er strebt einen Ausgleich an.

Insolvent. In Palanka ist der Gemischtwaarenhändler Ignaz Roth insolvent geworden.

Messerkampf. Kürzlich gerieten die beiden Arbeiter Geza Farkas und Andreas Klein am Hauptplatze in Kula in einen Streit, der bald in Tödllichkeiten ausartete. Beide Gegner zogen große Messer hervor und fochten ein förmliches Duell, wobei jeder mit lebensgefährlichen Verletzungen am Kampfplatze liegen blieb. Der ganze

Vorfall spielte sich in Gegenwart zahlreicher Passanten ab, die es aber nicht wagten, die Duellanten von einander zu trennen. Was die Ursache zu dem Zweikampfe war, ist noch unbekannt, da die Verwundeten noch nicht vernommen werden konnten.

Die Tat eines Irrsinnigen. Ein schauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Dernye. Nachts 11 Uhr verfiel ein junger kräftiger Mann Namens Stefan Orsohovski in Wahnsinn, welcher alsbald in Tobsucht ausartete, so daß er seinem im Bette liegenden hilflosen, schwerkranken Schwiegervater Johann Kreibl mit einem Nagel den Kopf buchstäblich zerfleischte und Alles was sich in seiner Nähe befand, zertrümmerte. Die herbeigeeilten Nachbarn konnten ihn nicht bändigen und nur der herbeigerufenen Polizei gelang es seinen weiteren Verheerungen Halt zu machen. Der Unglückliche wurde nach Baja überführt und in der dortigen Irrenanstalt untergebracht. Die Beerdigung Kreibls fand am darauffolgenden Tage statt.

Eine verunglückte Kahnfahrt. Aus Paks wird gemeldet: Sonntag Nachmittags wollten acht Bauern in einem Kahn vom linken Donauufer nach Paks übersetzen. Mitte im Strom kenterte jedoch das Boot und die Insassen fielen ins Wasser. Sieben Männer wurden gerettet, während der achte spurlos in den Wellen verschwand.

Sechs Gehöfte niedergebrannt. Aus Sandorhaza wird berichtet, daß dort ein verheerender Brand gewütet hat, welchem sechs Gehöfte und massenhafte Futtermaterialien zum Opfer gefallen sind. Das Feuer war durch eine fortgeworrene glimmende Zigarette in einer Strohröhre entstanden und griff bei der großen Trockenheit und ziemlich großem Winde rapid um sich und nach einer kurzen halben Stunde

lib, als ihre Blicke wieder zu den beiden Mädchen, die stumm beim Tische stehen, zurückkehren.

„Es sind recht hübsche Kinder, sagt sie leise zu ihrem Gatten, „ich werde ihnen eine gute Mutter sein.“

„Sie verdienen es auch“ sagte er u. setzte sich mit den andern zu Tische, den Johanna eilends gedeckt hat.

„Du wirst sehen Charlotte“ sagte der Alte „wie zufrieden wie hier wohnen. Kein Phrasen, kein Pus, nichts angelerntes Alles klar bis auf den Grund.“

Sie nickte.

„Ich ich fühle sagte sie „daß ich in eurem Kreise sehr glücklich sein werde! Es fliegt mich hier aus allen Eckenein wohliges behagen an u. man sieht bei euch ein tiefsten Seelenfrieden förmlich durch die reinen und schönen Stuben schreiten.“

Sie schwiegen alle und fannen eine Weile vor sich hin.

Nach dem Essen gingen sie die Hausgeräthe anschauen.

Johanna u. Trudel waren im Gemache geblieben. Lange schwiegen sie u. schauten mit schläfrigen Augen ins Lampenlicht.

„Nun?“ unterbrach Trudel die Stille, „gefällt sie dir?“

„O ja sie ist hübsch,“ erwiderte Johanna „Nur hat sie etwas wie sage ich Aufzug-Ver-schmühtes an sich.“

„Hast du sie genau betrachtet?“ fragt Trudel. „Die schönen Zähne! Das schöne dunkel-brane Haar. Die braunen Augen. Das feine hübsche großstädtische Gesicht. Und wie jung, wie jung. O . . .!“

„Schweig doch!“

„Und hast Du den Ring gesehen, mit dem Blutstein, den hat er ihr schon gegeben. . . . Ob sie weiß, daß ihn früher unsere Mutter getragen.“

„Das wäre das Ärgste nicht.“

„Ja u. morgen wirst Du ihr den Schlus-

selbund übergeben müssen u. sie wird dann über alles strenge Aufsicht führen. u. du wirst sehen sie wird auch bald die Kleider unserer Mutter tragen, das schiefergraue Tuchkleid, die hellblaue Jacke mit den schwarzen Passpoilles ich könnte sie in Stücke schneiden. Daß man so gar keine Rücksicht auf uns nimmt, Johanna? Es sollte wahrhaftig ein Gesetz geschaffen werden, sagte unlängst dein Bräutigam, daß das Eingehen einer zweiten Ehe in dem Falle verbietet, wenn noch unverjagte, minderjährige Kinder aus der ersten Ehe im Hause sind! Denn es tut ja niemals gut, me!“

Ohne zu antworten begann Johanna sich zu entkleiden u. ging zu Bett. Nach einer Weile streifte auch Trudel die Kleider ab u. suchte ihr Lager auf und ehe sie einschlies, sagte sie noch traurig:

„Du wirst ihr freilich nicht lange mehr im Wege sein, aber ich!“

standen Haupt- und Nebengebäude der Gehöfte, so wie auch mehrere Strohdrieste und Heufegeln lichterloh in Flammen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die glimmende Zigarette von einem Knaben, der beim Rauchen attrapirt worden war, weggeworfen wurde. Der Brandstifter, welcher so viel Unheil anrichtete, ist ein Knabe von kaum 12 Jahren und der Sohn eines Dekonomen.

— **Pályázat internátusba való felvételre.** A Dmke. makói diákotthonába az 1908-9 iskolai évre 160 gimnáziumi, esetleg elemi iskolai tanuló vétetik fel. Az ellátási díj havi 36, beiratási-, orvosi-, butorhasználati díj évi 40 kzt. A felvételt kőrő bélyegtelen folyamodványok iskolai bizonyítvánnyal, születési és I. tanulóknál újraoltási bizonyítvánnyal felszerelve 1908 évi **junius 10.** napjáig adandók be, a Dmke makói diákotthonának felügyelő-bizottságánál. — Részletes prospektussal kívánatra készséggel szolgál a diákotthon igazgatósága **M a k ó n.**

Erntezeiten. Im Jänner wird das Getreide in Argentinien, Chile und Australien eingefahren, während im Februar in Indien und Oberägypten die Ernte beginnt. Im März sind die Schnitter in Unterägypten an der Arbeit und im April auf Cypern und Kuba, ferner in Kleinasien, Mexiko und Persien. Reichere Ernte bringt der Monat Mai in den Ländern Florida, Texas, Zentralasien, China, Japan, Marokko, Algier. Im Juni kommen die Donau- und Balkanstaaten, Ungarn, Südrußland, Spanien, Portugal, Südfrankreich, Italien, Kalifornien, Oregan, Mississippi, Tennessee, Virginien, Alabama, Kalorado, Missouri und noch einige kleinere Länder an die Reihe. Im Juli beginnt die Ernte in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Nordfrankreich, Westrußland und die Staaten im östlichen Nordamerika, während im August die Ernte in Belgien, Holland, Nordengland, Mittelrußland und Dänemark unter Dach und Fach gebracht wird. Im September beginnt der Schnitt in Schweden, Norwegen und im russischen Norden, während im Oktober eigentlich nur in Schottland geerntet wird. Im November kommen Transvaal und Peru, im Dezember Hinterindien, Neu-Südwaales und Birma an die Reihe.

Großer Unglücksfall. In Bacs auf dem in das Dorf führenden Wege ist eine größere Vertiefung, welche überbrückt ist. Am Fuße der Brücke heimste der Knabe Martin Pöts Wasserlinsen ein, wurde aber schwindelnd und fiel in das

Brunnen tiefe Wasser. Seine Mutter bemerkte dies, eilte ihm zur Hilfe, rutschte aber aus und fiel dem Knaben nach in das Wasser. Gerade so erging es der in der Nähe arbeitenden Witwe Michael Kanto, die auf die Hilfrufe herbeieilte. Alle drei fanden dort ihren Tod.

Gattenmord auf offener Straße.

Der gewesene Festungs Kantineur Rimovits in Peterwardein, wurde wegen seinem rabiaten Benehmen vor einem halben Jahre von seiner Frau verlassen, und lebte seither in Mayerhöf allein. Dieser Tage nun paßte Rimovits auf dem Plage vor der Schule auf sein Weib, und forderte dieselbe an, zu ihm zurückzukommen. Als die Frau sich dies zu tun weigerte, sprang Rimovits auf sie zu, und würgte sie so lange, bis sie unter seinen Händen den Geist aufgab. Der Mörder ergriff hierauf die Flucht, und wendete sich nach Ujvidek. Derselbe wird eifrigst kurrentiert.

Mustafa — gestorben. In Adakaleh nächst Orsova starb der bestbekannte Türke Mustafa im hohen Alter von 92 Jahren. Der Verblichene hat bekanntlich im Jahre 1849 weil. Ludwig Kossuth in einem Kahn von Orsova nach Turn-Severin gebracht und erlangte durch diese bravourosen Tat, womit der große Sohn Ungarns den ihn verfolgenden Häschern entging, eine historische Berühmtheit.

Erdbeben. Aus mehreren Gegenden des Landes wurden Erdbeben gemeldet. In Kalocsa wurden mehrere Erdstöße verspürt, welche an älteren Gebäuden Schaden anrichteten. — Bedeutend stärker war das Erdbeben in Lajosmizse, wo der Schaden sehr empfindlich ist. Während der sich wiederholenden Erschütterungen liefen die Bewohner schaarenweise auf die Straße und erlitten in dem Gedränge viele Personen erhebliche Verletzungen. Ein Stoß war so stark, daß die in den Gasthäusern sitzenden Gäste samt den Stühlen umfielen. Viele Häuser stürzten ein. — In Kecskemet war das Erdbeben am heftigsten. Zahlreiche Schornsteine stürzten ein, Gebäude und Kirchen erhielten große Sprünge in den Mauern, die ganze Bevölkerung war in Aufregung. In Nagykörös wurde eine Erschütterung beobachtet, die von unterirdischem Geräusch begleitet war. Die Gläubigen in der reformirten Kirche ergriffen die Flucht. Aus Vorsicht wurde die Konfirmation der Schüler nicht in der Kirche, sondern im Turngebäude der Schule vorgenommen. Mehrere Schornsteine stürzten ein, an vielen Häusern löste sich der Stuck los. — In Czegled nahm man ein in nordwestlicher Richtung sich bewegendes starkes Erdbeben wahr, das etwa fünf Sekunden anhielt und durch ein unterir-

bisches Getöse angekündigt wurde. Die Möbelstücke begannen zu wanken, die Wände erzitterten. — Auch in Gödöllő und in Paks wurde ein schwaches, etwa vier Sekunden währendes Erdbeben wahrgenommen.

Wieder ein Raubattentat der Zigeuner. Mittwoch Früh attackirte eine Zigeunerbande in Temesvar das auf der Arader Landstraße befindliche Wirtshaus „Zur Brautfahrt“, erbrach die Geldlade und begann den Wirten zu würgen. Demselben gelang es sich zu entwinden und in den Hof rennend Lärm zu schlagen, worauf die Zigeunerkaravanne die Flucht ergriff. Die ganze Karavanne wurde bereits eingefangen.

Gattenmord. In der Gemeinde Nagykörös spielte sich ein furchtbares Familiendrama ab. Die Bäuerin Marie Josi, die mit ihrem Gatten schon seit längerer Zeit in stetem Streit lebte, gab auf diesen, als er abermals einen Streit provozierte, aus einem Revolver einen Schuß ab. Die Kugel drang ihm in den Bauch und verletzte ihn derart, daß er binnen wenigen Minuten seinen Verletzungen erlag.

Zigeuneruntaten in Ungarn. Aus Kaposvar wird gemeldet: Eine Zigeunerbande, die sich schon seit mehreren Tagen in der Umgebung von Sarvar herumtrieb, lockte einige Bauern in den nahegelegenen Wald, um ihnen eine Stelle zu zeigen, wo angeblich ein größerer Schatz vergraben sei. Kaum hatten jedoch die Bauern, die ahnungslos den Zigeunern folgten, den Wald betreten, stürzten sich die Zigeuner auf die Bauern und beraubten sie ihrer geringen Habseligkeiten, die sie bei sich hatten. Der Bauer Michael Kurti, der einen Betrag von 300 Kr. bei sich hatte, setzte sich gegen seine Angreifer heftig zur Wehre, wurde jedoch durch mehrere Messerstücke lebensgefährlich verletzt.

Zigeuner als Mordbrenner. Nun ist er zu Ende, jener sensationelle Prozeß, der wochenlang ein ganzes Land in Aufregung gehalten, der täglich aufs neue durch die Abgründe menschlicher Verkommenheit, in die er blicken ließ, erschütterte. Nachstehend das Urtheil: Johann Lakatos (Stojka Varno): lebenslängliches Zuchthaus. — Ludwig Lakatos (Stojka Dolar): lebenslängliches Zuchthaus. — Johann Lakatos (Stojka Bajta): 15 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.) — Tuta Balog-Kolompár: 15 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.) — Johann Lakatos (Kuna): 15 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 5 Monaten). — Brana Nemet (Marcsa Trokar): lebenslängliches Zuchthaus. — Csorósllya

Suranyi (Angebot): 5 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten.) — Julesa Lakatos (Puterna): 5 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten.) — Ignaz Suranyi: 6 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten.) — Martin Suranyi: 8 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten.) — Lidi-Lizi Suranyi: 3 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten.) — Zelfi Kolompár: 1 Jahr Kerker (mit Einrechnung von 9 Monaten.) — Erzsi Lakatos (Dosa Lulugya): 4 Jahre Zuchthaus (mit Einrechnung von 6 Monaten.) — Buer Kolompár (Vina Lakatos): 1 Jahr Kerker (mit Einrechnung von 9 Monaten.) — Julesa Suranyi: 1 Jahr Kerker (mit Einrechnung von 9 Monaten.) — Maria Lakatos (Kacsi): 10 Monate Gefängnis (durch die Untersuchungshaft verbüßt.) — Rosa Lakatos (Mundra): Freispruch.

Aus der Schule. Bei einer öffentlichen Prüfung fragte ein Lehrer seinen Schüler: „Wodurch unterscheidet sich ein Kuckuck von den anderen Vögeln?“ — Der Knabe dachte nach, erinnerte sich gehört zu haben, daß der Kuckuck sein Nest baue, sondern seine Eier in anderer Vögel Nester lege, verwirrt sich in seiner Befangenheit und plagte endlich auf die wiederholte Frage heraus: „Er legt seine Eier nicht selber.“

Ein Gesetz gegen den Schwindel. Im Jahre 1779 wurde im englischen Parlamente, damals einer protestantisch-anglikanischen Körperschaft, folgendes Gesetz eingebracht: „Alle Weibsteute ohne Unterschied des Alters, Ranges oder Standes, gleichviel ob Jungfrauen oder Witwen, welche vor oder nach Erlaß dieser Akte irgend einen der männlichen Untertanen Sr. Majestät verräterischer oder betrügerischer Weise durch Schminken, Salben, Schönheitswasser, künstliche Zähne, falsche Haare, spanische Wolle, Korsets, Reifröcke, Hackenschuhe, gepolsterte Hüfte zur Eingehung einer Heirat verlocken, machen sich der Strafe schuldig welche das Gesetz über das Vergehen der Zauberei verhängt hat, und soll eine solche Heirat nach Ueberführung des betreffenden Frauenzimmers für null und nichtig erklärt werden.“

Verwickelte Familienverhältnisse. „Ich will Ihnen sagen, wie die Geschichte ist“, erzählte der Kocherbauer. „Ich lernte eine junge Witwe kennen, die eine erwachsene Stieftochter hatte. Ich heiratete die junge Witwe. Auf unserer Hochzeit machte mein Vater die Bekanntschaft unserer Stieftochter und er heiratete sie. So wurde meine Frau die Schwiegermutter ihres Schwiegervaters, meine Stieftochter wurde meine Stiefmutter und mein Vater wurde

mein Schwiegersohn. Verstehen Sie? Dann bekam meine Stiefmutter, das heißt also die Stieftochter meiner Frau, einen Sohn. Der Junge war natürlich mein Bruder, weil er der Sohn meines Vaters war. Er war aber auch der Sohn der Stiefeltern meiner Frau, also der Enkel meiner Frau. So war ich Großvater meines Stiefbruders. Dann bekam auch meine Frau einen Sohn. Meine Schwiegermutter, also die Stiefschwester meines Sohnes ist auch seine Großmutter, weil er der Sohn ihres Stiefsohnes ist. Mein Vater ist der Schwager meines Sohnes, weil dessen Stiefschwester seine Frau ist. Ich bin der Bruder meines eigenen Sohnes, der auch der Sohn meiner Stiefgroßmutter ist. Ich bin der Schwager meiner Mutter, mein Sohn ist der Neffe meines Vaters und ich bin mein eigener Großvater. Ich kenne mich nicht mehr aus.“

Jedem, der ein langwieriges Beinleiden hat und vielleicht schon viele Kuren erfolglos versucht hat, geben wir den Rat, sich persönlich oder brieflich an **Dr. med. Strahls Institut für Bein- kranke**, zu wenden. Sprechstunden sind daselbst: täglich von 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur 9—12. Die daselbst seit Jahren angewandte Dostrah-Methode ist ausgezeichnet, die Behandlung fast schmerzlos, die Heilung schnell und gründlich, die Kosten gering! Der Patient wird nicht zum Liegen oder zum Sitzen verurteilt, sondern kann während der Behandlung seinen Berufe nachgehen. Kurz, eine ideale Methode! Tausende geheilter Patienten empfehlen sie aufs wärmste. Für Auswärtige genügt häufig ein einmaliger Besuch ist auch dieser nicht möglich, so kann die Kur seitens der Centrale, Dr. med. Strahls Institut für Bein- kranke, Hamburg, Besenbinderhof 22/23, durch briefliche Behandlung zu Hause durchgeführt werden. Langjährig erprobte Vorschriften und genaue Erklärungen, die jedes leicht ausführen und verstehen kann, ermöglichen es jedermann, seine Krankheit zu erkennen und richtig zu behandeln. Man beachte die ständigen Inserate in dieser Zeitschrift und verlange die neueste Broschüre Nr. B. 122. „Die Dostrah-Methode“

gemeinverständliche Anleitung zur Selbstbehandlung von Bein- und Hautleiden von Dr. med. Strahl, ohne Illustrationen 40 Pf., mit Mt. 0.90, sowie Prospekte, welche letztere gratis und franko versandt werden. Filialen in denen diese erprobte Methode unter Garantie echter Dr. Strahlischer Binden angewendet wird, befinden sich in Berlin, Friedrichstraße 105A; München, Bayerstr. 29; Dresden, Christianstr. 35; Plauen i. V., Batld., Kädelstr. 6; Bremen; Brüssel, 54 Bd. d. l. Senne; Lüttich, Antwerpen etc.

Korrespondenz nur mit der Centrale Hamburg.

Masolat hivatalos eredetiről.

A zombori m. kir. pénzügyigazgatóságtól: 50562 sz. II 1908. Tek. Pavlovits Mladen községi végrehajtó úrnak Apatin. P nagyméltóságú m. kir. pénzügyminiszterium a kir. pénzügyigazgatóság előterjesztésére a szorgalom díj körüli sikeres közreműködéséért Önnek 50 kor. azaz Ötven korona jutalmat engedélyezett, mely összeget az illetékes kir. adóhivatalnál szabályszerűen bélyegzett nyugtájára felveheti. Szolgáljon ezen elismerés bázitításul a jövőre is.

Zombor 1908 évi május hó 23 án.

Popp György s. k.
pénzügy igazgató.

Auszug

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte

Im Hause des Valentin Grüling in der Auseren Reihe ist ein in gutem Zustande erhaltener Sparherd zu verkaufen. — Der das Haus und die Hälfte des Garten bei Tischlermeister Adam Hehn kaufen will wende sich an Josef Haman in der Reichgasse. — Am 14. Juni Nachmittag wird das Gras im Bulovac parzellenweise auf Ort und Stelle verkauft — Bindermeister Franz Mayer in der Bräuhausgasse verkauft eine frischemelkende Kuh sammt oder ohne Kalb, Eichenspäne und Eichen Meterholz. — Jakob Reitenbach in der Auseren Gasse verkauft einen Kachelspardherd. — Philipp Bäck in der Szentivanerstraße wohnhaft kauft zwei Wagen, einen leichten und einen schweren so auch Pferdegeschirr und Kastenholz. — Josef Belt in der Speißergasse verkauft einen Schaber reines Wiesenheu. — Josef Kovats am oberen Friedhof verkauft Dünger. — Jakob Szahl in der Gemeindegasse verkauft ein Pferd. — Adam Schreiber verkauft eine Honigschleudermaschine, 2 Stück Honig Dosen und mehrere Bienenkörbe. — Thomas Lohner verkauft einen Schweinestall. — Benzinger Josef in der Mittelgasse verkauft Kukuruz im Kleinen. — Adam Muzer verkauft verschiedene Gattungen Brennholz, Flegholz und Drechslerholz. — Schlossermeister Julius Bott verkauft eine frischemelkende Kuh und ein einjähriges Mutterkalb. — Totengräber Jakob Flamm verkauft Heugras. — Franz Aman in der Gemeindegasse gibt dem Publikum bekannt, daß er 6 Kreuzer für den Liter Milch zahlt. In den Monaten November, Dezember, Jänner und Feber zahlt er sogar 6½ Kreuzer pro Liter wenn er 80 Runden hat. — Konrad Fudere in der Königsgasse verkauft 300 Buschl Mantelrohr.

— Das Haus des Valentin Aman in der Kirchengasse neben dem Siebmacher Georg Szeiter ist aus freier Hand zu verkaufen. — Jakob Matheß in der Hahnenengasse verkauft sein Haus in ganzen oder in mehreren Teilen. — Wenzel Storz verkauft eine Dezimalwaage. — Bei Witw. Mundveil in der Königsgasse ist ein Bicycle zu verkaufen. — Sattlermeister Josef Schwärzli verkauft 6 M. nat. alte Schweine. — Peter Fernbach in der Kalvariengasse verkauft eine schwertrachtige u. eine frischmelkende Kuh und trockenes Holz zu 15 Kronen. — Drechsler Anton Kämmer verkauft eine obere Gassentüre. Er wohnt in der Bräuhausgasse auch verkauft er Schalu. — Josef Gäß in der Gellengasse verkauft Klastenholz und Pflanzholz. — Josef Franzwa in der Gemeindehausgasse verkauft eine Schwein mit 5 Fädl.

Eisenbahnfahrordnung.

Giltig vom 1. Mai 1908.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neufag). Um 12 Uhr 25 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 und 7 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. Um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 51 M. Abends.

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 10 Uhr 35 M. Vormittag, 1 Uhr 42 M. Nachmittag und 7 05 M. Abends.

Von Baja nach Szabadka. Um 7 Uhr 17 M. und 10 Uhr 40 M. Vormittag, 4 Uhr 12 Nachm. u. 7 Uhr 25 M. Abends.

Von Szabadka nach Obecse. Um 4 Uhr 40 M. in der Frühe 11 Uhr 45 Vorm. und 1 Uhr 32 M. Nachmittag. M.

Von Obecse nach Szabadka. Um 4 Uhr 10 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 1 Uhr 10 M. Nachmittag.

Von Obecse nach Ujvidek. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 9 Uhr 45 M. Vormittag und 4 Uhr 20 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach

Titel. Um 6 Uhr 37 M. Morgens u. 5 Uhr 10 M. Nachmittag. **Von Tite nach Ujvidek (Neufag).** Um 3 Uhr 3 M. in der Frühe und 1 Uhr Nachmittag.

Von Palanka nach Hegyes-Feketehegy. Um 3 Uhr in der Frühe, 1 Uhr 18 M. Vorm. und 2 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Hegyes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr 17 M. in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 5 Uhr Nachmittag.

Von Rignica über Bacsalmas

nach Riskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 5 Uhr 50 M. Nachmittag.

Von Riskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 in der Frühe, 11 Uhr 50 M. Vormittag und 6 Uhr Abends.

Von Zenta nach Szeged-Rokus Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 30 M. Nachmittag.

Wichtig für Ökonomen!!

Gelegenheitskauf!!

Eine 8-pferdekräftige Ungarische Staatsbahn

original. Fabriks-Selbstwanderer-Dreschgarnitur

mit Strohelevator und kompletter Ausrüstung welche kaum 6 Wochen gearbeitet hat und in vollkommen tadellosem Zustande ist, wird gegen günstige Zahlungsbedingungen preiswerth verkauft.

Näheres bei

Martin Lichtscheims Sohn

— Ujvidék. —

Daselbst ist die Garnitur auch zu besichtigen.

Pártoljuk a hazai kereskedelmet!

SZÉN-, KOKS-, BRIKET-, kovácsszén- és antracit-fogyasztók,

gazdák, gyártelepek, kereskedők, intézetek, — mielőtt szükségletüket fedezik. — bizalommal forduljanak

RADNAY KÁROLY

czéghez BUDAPEST, Váci-körút 78.

Sürg.-czim: ANTRACIT, BUDAPEST.

Interurban telefon 164.

Legkitünőbb minőségek, különlegességek, összes ipari, gazdasági és házi czélokra.

Gözzántásra és cséplésre rendeléseket későbbi szállításra már most feladni kérem.

01-7

Mielőtt személy v. jelzalog

Pénzkölcsönért

bárhova fordulna, kérjen
díjmentesen tájékoztatót

Meller L. Egyed

cégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. sz.

Telefon-Interurban 46-31

19-20

Ház-Eladás.

Piukovits Imre a templom
utcában lévő 1147 ö. i. szám
házát szabadkézből eladja.

Mielőtt
személy-, jelzalog- v. építési

KÖLCSÖN

iránt intézkednék
kérjen díjtalanul prospektust.

MELLER EGYED Budapest

IX., Lónyai-utca 7. szám.

Telefon-Interurban 46-31.

7-52

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort?

Oldani, permetezni nem kell
a szőlővessző kincse

a phyloxerainak ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és győ
keres Delaware vessző eladá

Czím:

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELŐ-SEGESD**

Somogy megye

HIRDETÉSEK

jutányos árban fölvetetnek a
kiadó hivatalban



CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Budapest, Váci-körút 63,

által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak:

Locomobil és gőzcséplőgépek,
szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplők,
tisztító-rosták, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek,
szénagyűjtők, boronák, sorvetőgépek, Planet Jr.
kapálók, szecsakavágók, répvágók, kukoricza-
morzsolók, darálók, őrlőmalmok, egyetemes
acél-ekék, 2- és 3-vasu ekék és minden
egyéb gazdasági gépek.



verlangt
Broschüre

Beinkranke

Wie heile
ich mein Bein selbst?

von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof B122

gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknöten,
steif. Gelenken, Wunden, Fistein, Beingeschwüren, nass. u.
trockn. Flechten, Salzluss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

Feldverkauf!

Bei Esseg 15 Minuten von der Stadt ent-
fernt **30 Katastraljoch prima Ackerfeld 2000**

□ Kl. prima Weingarten mit 4000 ame-
rikanischen Reben bebaut dazu Wohnhaus
mit 2 schönen Zimmern, Küche, Keller mit
grossen Stallung dabei für Bienenzucht schö-
ne Anlage mit 30 neuesten Kasten für ver-
schiedene Vorbereitung auch 22 St. Horn-
vieh, 20 St. Pferde u. sämtliche Maschie-
nen ist mit Fundus Instructus zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei:

Josef Dreszner

ESSEG

Strossmayergasse Nr. 137.

1-4

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

— APATIN. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckerarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten

Arbeiten erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,

Preiskourante und Tabellen aller Art,

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. W.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten**

für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.**

Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u.**

auf das Geschmackvollste staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der

Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

sammt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ erhältlich und kostet:

Ganzjährig 6 Kronen	Umgebung Ganzjährig 6.50 Kronen
Halbjährig 3 „	Halbjährig 3.50 „
Vierteljährig 1.50 „	Vierteljährig 2.— „

Einzelnummer 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.